

Johann Michaelis

**Johannis in Pathmo Send-Schreiben/ An Einen Praedicanten im Hollsteinischen
Gebieth/ der Ihm gantz tückischer Weise/ ohne einzige gegebene Ursache auff
seiner Dorff-Cantzel am VIII. Trinitatis Sonntag lästerlich diffamiret hat :
[Gegeben am 12. Trinitatis, Anno 1699.]**

[S.l.], 1699

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn818542330>

Druck Freier  Zugang





Johannes in Patmos:

Send-Schreiben an einen
Prädicanten, der ihm dif-
famirt hat. ^{1699.}

u. Samme: Hertz = beveg.

Sendschreiben.

11 1/2

Johann Michaelis. 1695

[Weller², 1886, S. 280]



Fg-5111 $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{2}$ 1942.g. 2120^a $\frac{b}{2}$

Johannis in Pathmo!

Send-Schreiben/

An

1942.9.27.202

Einen Prædicanten im Hollsteinischen Gebieth/
der Ihm ganz tückischer Weise / ohne einzige gegebene Ursache
auff seiner Dorff-Langel am VIII. Trinitatis Sonntag
lästerlich diffamiret hat.



Viel-gelehrter Hr. Jarr (Ps 22. v. 13.) und kein Narr.

Ich aber bin ein Narr mit Paulo umb **CHRISTUS** wil-
len. 1. Corinth. 4. v. 10.



Jesús an Euch zu schreiben verursachet ihr mit eu-
rem unverständigen Kirchen-Marckthäner-Ge-
schrey/welches ihr am 8. Sonntag nach Trinitatis
auff eurem Babylonischen Hölzchen stehende al-
so geführet: Sehet euch für / für dem jenigen fal-
schen Propheten/der in unserm Lande auffgestan-
den / und eine Kinder-Schule angerichtet hat / ein
solcher Prophet / der ärger als der Teuffel ist. Ich habe eines von sei-
nen Büchern gelesen / der Teuffel in der Hölle könnte es nicht ärger ma-
chen. Er verwirfft alles/auch unsere Hohe Schulen / auff welchen wir
doch Christum müssen kennen lernen / u. s. f. Wie mir solches erzehlet
hat ein Mann / welchem ich eher glaube / als euch Babylonischen Kir-
chen-Krähmer / wie **CHRISTUS** solche Babels-Pfä-
fen nennet. March. 25. v. 9. Ihr habt zwar meinen Nahmen nicht ge-
nennet / aber mich so beschrieben und beschreyen / das ein jeder / der mich
kennet / sagen müssen: Der ist. Wie nun die Mahel...

Lügen angetastet / nicht schweigen / sondern sich verantworten muß / nach Christi Exempel / der es auch gethan / also muß ich ein Wahrheit-Zeuge Euch Schrift-gelahrten Lügner (Jerem. 8. v. 8.) auch antworten und sagen / daß ihr ein falscher Prophet seyd / nicht Ich. Christus sagt ja in eben dem Evangelio : An denen Früchten solt ihr sie erkennen. Eure Früchte sind des verkapten Liechts-Engels / und ihr seyd sein verstellter Gerechtigkeits-Prediger / ein betrügllicher Arbeiter und falscher Apostel / aus der 2. Cor. II. v. 13. und traget die Mahlzeichen des Thieres und Anti-Christes / Ich aber trage mit Paulo Christi Mahlzeichen / Galat. 6. v. 17. Daher ich Christi des gecreuzigten Knecht bin / wie ihr Christi des verkapten Knecht seyd / mit allen Babel- und Fabel-Predigern / Ohrenkrauern und Wahrheit-Verleugnern / 2. Tim. 4. v. 3. Seyd Ihr also in Christi des gecreuzigten Reich / darin ich ein Knecht bin / ein falscher Prophet / Lügen-Redner und Teuffels Apostel / wie ich in eurem Babelischen Anti-Christen-Reich / darin ich ein Knecht und Lehrer seyd / geachtet werde. Ich war vormals auch 12. Jahr ein solcher Gesell wie ihr seyd / aber mir ist Gnade widerfahren mit Paulo , der erstlich auch ein Phariseer und Verfolger der Knechte Christi war / wie Ihr seyd. Das Buch / so Ihr gelesen / wird vielleicht die Charabon, Kirchen-Calender / oder Lutherus Redivivus , seyn. Ihr habt gesagt : Der Teuffel in der Hölle könnte es so arg nicht machen? Antwort: Er kan es gar nicht machen / denn es ist seinem Reich ganz zu wider. Ihr und alle eure studirte Cankelsteiger könnet es auch nicht machen / ob Ihr auch alle eure Pappierne Götzen darzu gebrauchet / denn es ist eurem Anti-Christischen Babel-Reich ganz entgegen. Habt Ihr also in diesem Verstande gar recht geredet / daß es der Teuffel so arg nicht machen können. Aber **CHRISTUS** der König der Wahrheit kan solche Bücher machen durch den Geist der Wahrheit / und Euch Babylonischen Saubunden solche in die Presse stossen mit Geistes Freudigkeit. Ihr habt auff eurem Hölzchen gespyen und geschryen : Er glaubt kein jüngstes Gericht / wie ich aus seinem Buche gesehen! Lieber Herr Farr und kein Narr / seyd gebeten / zeiget mir doch das Buch und die Worte / daraus Ihr gesehen / daß ich kein jüngstes Gericht gläube? Eben daher / weil ich gewis einen jüngsten Tag gläube / der mir so wohl gesetzt ist von **GOTT** als allen Menschen / nemlich der Tag meines Todes / an welchem ich der Seelen nach vor Christi Bericht stehen / Rede

und Antwort geben muß von allen meinen Wercken / als befließige
ich mich nach der Gnade / mir von **GOTT** verliehen / meinem Beruf
nach / also zu wandeln / daß ich Glauben und gut Gewissen behalte.
Ihr Herr Farr aber mit allen euren Aumpts-Brüdern habt weder
Glauben noch Gewissen / daher fragt Ihr weder nach das jüngste und
letzte Gericht / noch nach dem ersten / sondern ihr fragt nur wo die besten
und fettesten Pfarr-Dienste sind / und wie ihr darzu gelangen möget /
damit ihr fressen könnet mit euren Weib und Kindern die besten Wis-
sen / darum suchet das jüngste Gericht in eurem Busen / so werdet ihrs
bey Euch so wenig finden als bey eures gleichen Babel-Christen / wie
die Thaten zeugen. Mir aber gibt Zeugnis mein ganzes Leben / daß
ich des jüngsten Gerichts alle Stunden eingedenck bin / und an demsel-
ben wol zu besiehen für Christo/lebe und thue ich also / daß es dem Teufel
und allen setnen Reichs-Genossen verdreust. Daß ihr aber so ein groß-
ser HohenSchulen-Patron und Defensor seyd / und daher auff eurem
Hölzchen so sehr gespynen und geschryen habt / daß ich die HohenSchu-
len verwürffe / da sie doch die Dertther wären / wo man Christum finden
müsse / wundert mich nicht / denn da ich noch ein Pfaffe in Babel war /
wie ihr seyd / gläubte ich auch also / meynete doch Paulus der Apostel
auch / da er noch ein Phariseer war / Mesias müste zu Jerusalem auff
der HohenSchule gesucht werden ; so bald ihm aber Gnade wider-
fuhr / hielt ers für einen Dreck / und sahe / daß ihn die HoheSchule be-
schiesse und betrogen hatte. Ich auch also. Da mir **CHRISTUS** ließ
die Gnade widerfahren / zu erkennen der HohenSchulen Narrheit / und
wie vergeblich alles HoheSchulen-Wesen ist den wahren **CHRIST-
STUM** recht zu erkennen / danckte ich dem HohenSchulen-Dreck
ab / warne einen jeden / der **CHRISTUM** recht erkennen will / daß er Hohe
Schulen meide / und aus meinem Schaden klug werde. Was gehet
euch aber / Herr Farr / die HoheSchule an? Ihr werdet vielleicht in eu-
rem Dorffe eine HoheSchule haben / darinnen ihr Bratenfressor Ma-
gnificus seyd? Weil ihr ohn ihr Begehren / vor sie streitet? Daß Ihr
aber meiner Schulen auff eurem Hölzchen auch gedacht / so wisset / daß
ich zwey Mägdelein informire / zweyer Holländer oder Käse- und But-
termacher Kinder / die mir viel Güte gethan / und diesen Dienst herzlich
von mir begehret haben. Aber lieber Hr. Farr / was gehet euch doch die-
ses an? Ich kehre mich ja nichts daran / daß Ihr ein Farr in eurem Dorf-
fe seyd / so lasset es euch doch auch gleich viel seyn / daß ich umb **CHRISTI**

meines **HERREN** willen ein Narr in meinem Pothmo geachtet bin/
und wie sie sagen / ein Wunder-Thier in ganz Europa / welches jeder-
mann mit seinem Babylonischen Sau-Rüssel beklaffen will. Ich
siße ja 8. Jahr in diesem Pothmo in der still / und hat mir niemand was
gesagt / ist denn der Teuffel nun so toll über mich / daß ich ein Paar
Mägdelein informire und ein Paar Büchlein schmiere? Er wird ge-
wisß Pulverriechen und fürchten / daß ihm sein Anci Christliches Ba-
bylonisches Huren-Näst möchte angezündet werden / darumb hat er
euch zum Lermen-Blaser bestellet. Aber der alberne Teuffel hat es
dumm angefangen / denn ihr / Herr Farr / seyd nicht der Mann / auch
eure Tangel nicht der Orth / ob ihr hundert / ja tausendmahl von eu-
rem Hölzchen also speyet und schreyet / so wird **GOTT** dennoch thun
was **ER** will / und euch armen elenden Dorff-Pfaffen nicht darumb
fragen. Darumb seyd gebeten / blaset diesen Wind nur auff die
warmen Suppen / daß ihr euch nicht die Labbe verbrennet / thut ihr viel
besser / und fraget euren Patron, den Herrn geheimten Rath / was
ich für ein Mann sey / wo Er noch des ersten Sinnes ist / und nicht mit
Dema Paulum verlassen hat / so wird Er gar anders von mir urtheilen
als ihr Herr Farr. Denn Er bereits viel Jahr mit mir umgangen /
mit viel Güte erwiesen / und meiner Lehre noch nie widersprochen / ob
Er gleich solcher nicht allerdings beygefallen / sondern auch noch an
denen Gemeinen in Babel hanget / wie jcho der gemeine Lauff ist.
GOTT lehre und bekehre euch / wie **ER** mir gethan / so werdet
ihr den jetzigen Babel-Sinn gar gerne fahren lan / und soltet
ihr auch mit Nicodemo, Paulo, mir und andern Redlichen
müssen die Pfarre sammt der Quarre stehen lan. Wolt Ihr
dieses aber nicht / ey so erwartet **GOTTES** Gericht / wel-
ches mit Macht über Babel herein bricht / Amen. Vale.

T.

Gegeben
am 12. Trinitatis,
Anno 1699.

JOHANNES in Pothmo,
Veritatis J. C. Testis.



Hmitz Peterson,
Bogbinderi,

▲▲RHUS



